

Zeitschrift für E-Learning *Lernkultur und Bildungstechnologie*

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Sehr geehrte Autorin!
Sehr geehrter Autor!

Wir freuen uns, Sie als AutorIn für die neue *Zeitschrift für E-Learning – Lernkultur und Bildungstechnologie* begrüßen zu dürfen. Wir haben für Sie einige Hinweise zusammengestellt, die Sie bei der Erstellung des Manuskripts unterstützen und die Zusammenarbeit erleichtern sollen.

Die *Zeitschrift für E-Learning* ist eine Zeitschrift an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis und will eine Diskussionsplattform für alle Bildungsinteressierten sein. Sie ist nicht bestimmten Traditionen der Wissenschaft oder des Praxisfeldes verpflichtet, sondern lebt von der Offenheit für unterschiedliche Herangehensweisen an das Thema.

Da sich die *Zeitschrift für E-Learning* nicht als eine spezialisierte Zeitschrift für WissenschaftlerInnen versteht, gehören zu den LeserInnen der Zeitschrift Bildungsverantwortliche, EntwicklerInnen von E-Learning-Angeboten und -Werkzeugen sowie generell NutzerInnen von E-Learning.

Ihr Text muss ein Beitrag zur aktuellen wissenschaftlichen Diskussion sein. Es sollen grundlegende Theorien oder Methoden, didaktische Trends, originelle Praxisbeispiele, empirische Studien u.a. thematisiert werden.

Gute Lesbarkeit der Texte ist ein wichtiges Kriterium, aber auch das Bemühen um die Anknüpfung an Erfahrungen der LeserInnen. Bitte wählen Sie einen kurzen, prägnanten Titel für Ihren Beitrag! Um das Heft für unsere LeserInnen auch in der Gestaltung und Lesbarkeit attraktiver zu machen, ist es notwendig, die Texte durch "Visualisierungen" aufzulockern. Falls Sie eine grafische Auflockerung bzw. Visualisierung (Foto, Cartoon, Schlagzeilen aus Zeitungen, Marginalien) haben, bitten wir Sie, uns solche zur Verfügung zu stellen.

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme, dass der Verlag und die Herausbergerschaft sich aus Lektorats- und Layoutgründen das Recht vorbehalten, Artikel bei Bedarf geringfügig zu verändern (Kürzungen bei zu langen Überschriften, ungenaue Abbildungsbezeichnungen, etc.).

Ihr Beitrag

1. Jeder Artikel soll einen **Umfang von 10 - max. 15 Seiten (27.000-38.000 Zeichen)** nicht überschreiten und zwar einschließlich Abstract, Endnoten, Literaturverzeichnis, Abbildungen und Tabellen (pro Abbildung muss eine halbe Seite berechnet werden!).
2. Zur Abgabe des Beitrags an die HeftherausgeberInnen erbitten wir Ihren Beitrag ausnahmslos als Dateianhang in einer **E-Mail in Word (.doc) oder Rich Text Format (.rtf)**.
3. Wählen Sie als Dateinamen Ihres Beitrages Ihren Familiennamen (z.B. mueller.doc). Wählen Sie als Dateinamen Ihrer Beilagen Familiennamen und Referenz im Text (z.B. mueller_grafik3, mueller_tab1).

4. Nach Rückmeldung der HeftherausgeberInnen bzw. GutachterInnen bitten wir um die Abgabe des korrigierten Beitrages mit (leicht) geänderten Dateinamen (Beispiele: mueller_korr.doc, mueller2.rtf).
5. Im Text der E-Mail erklären Sie die gewünschte Gliederung und schreiben eine Art „Packliste“, in der Sie auflisten, welche Dateien mit welchen Dateinamen Ihre E-Mail enthält (siehe Checkliste auf der folgenden Seite!).
6. Oft dienen auch Marginalien als Auflockerungen und Blickfänger: Wenn Sie die LeserInnen Ihres Beitrags abseits der Auflockerung durch Zwischenüberschriften auf bestimmte Aspekte (Thesen, Erkenntnisse, Überraschendes ...) aufmerksam machen möchten, bitten wir Sie, entsprechende Vorschläge beim jeweiligen Absatz anzubringen.

Abbildungen

Alle Fotos, Abbildungen und Grafiken müssen zusätzlich noch als eigene **Dateien im originalen Dateiformat** (beispielsweise als Word-, Excel- oder Powerpoint-Format) mit gesendet werden (also z.B. ist ein Foto nicht nur im Text integriert, sondern wird auch noch als Datei mitgeliefert.) Das Dateiformat der (skalierten) Grafiken ist vorzugsweise **TIFF**, aber auch Abbildungen im **JPEG**-Format funktionieren problemlos, da sie nicht so speicherintensiv sind.

Die Abbildungen sollten eine **Auflösung von 300 dpi in der entsprechenden Größe** haben. Das bedeutet, dass die Abbildung bei einer Auflösung von 300 dpi mindestens DIN A5-Größe haben sollte!

Bei Grafiken und Diagrammen werden Dateien im **EPS-Format** bevorzugt. Dateien aus dem Programm Visio bitte nicht schicken, sie können nicht weiterverarbeitet werden!

Bitte beachten Sie bei der Berechnung der endgültigen Seitenanzahl, dass pro Abbildung eine halbe Seite im Heft benötigt wird (auf Überschreitung der max. Seitenanzahl bzw. Zeichenvorgabe achten!).

Sollten Abbildungen nicht in der verlangten Qualität und Größe vorliegen, sieht sich der Verlag gezwungen, die Abbildungen aus dem Artikel zu streichen.

Bitte achten Sie noch auf die folgenden Punkte

Zur Abfassung der Beiträge selbst bitten wir Sie, folgende formale Hinweise zu beachten, um die Einheitlichkeit zu gewährleisten und nachträgliche Überarbeitungen zu vermeiden.

1. Der Artikel ist in *deutscher Sprache* zu verfassen.
2. Bitte schreiben Sie in der *neuen Rechtschreibung*.
3. Kurze, prägnante *Überschriften* verfassen und bitte keine (durchgängige) Großschreibung verwenden.
4. Verwenden Sie in der Datei nach Möglichkeit keine Formatierungen, die nicht in das Layoutprogramm übernommen werden können (z.B. 2-spaltige Textteile, Hervorhebungen, Sonderzeichen ...)
5. Textstellen können kursiv hervorgehoben werden. Sie sollten jedoch mit Auszeichnungen sparsam umgehen, damit das Schriftbild nicht unruhig wirkt.
6. Vermeiden Sie bitte die automatischen **Aufzählungs-/Nummerierungszeichen**, sie können leider nicht ins Layoutprogramm übernommen werden.
7. Vermeiden Sie **Fußnoten**, allenfalls notwendige Anmerkungen am Ende des Beitrages anfügen.
8. Halten Sie sich bei der **Zitierung im Text** und beim **Literaturverzeichnis** bitte an die *Formalen Richtlinien für Quellenangaben* nach den APA-Regeln (siehe Anhang).
9. Zitieren Sie sparsam.

AutorInnenbild und -kurzbeschreibung

Zu allen Beiträgen in der *Zeitschrift für E-Learning* ist eine AutorInnenbeschreibung mit

Foto vorgesehen.

- Wir bitten Sie um elektronische Zusendung eines Fotos. Fotos aus dem Internet sind aufgrund ihrer schlechten Druckqualität nicht verwendbar! Dateiformat vorzugsweise PNG in **sehr hoher, druckfertiger Auflösung** in einer Größe von **mindestens 4x5 cm (300 dpi, mindestens aber 200 dpi)**.
- Ihre beitragsrelevante Kurzbiografie erstellen Sie bitte nach folgendem Muster:
Michaela May, Dr., Universität Innsbruck, Professorin für Sozialpädagogik. Arbeitsschwerpunkte: Integrationspädagogik, Multikulturelles Lernen. (bis max. 150 Zeichen)
Stellen Sie Ihre Biografie gleich an den Anfang Ihrer Textdatei.

Bevor Sie Ihren Beitrag abschicken, bitten wir Sie, die *Checkliste* auf der nächsten Seite auszufüllen.

DANKE

Wir danken Ihnen herzlich für die Zusammenarbeit!

Nach Erscheinen Ihres Beitrags erhalten Sie unverzüglich Ihre Belegexemplare (gewöhnlich zwei Exemplare pro Beitrag).

Die HerausgeberInnen der *Zeitschrift für E-Learning*
und das Team des StudienVerlags

Checkliste

Diese Checkliste soll die Zusammenarbeit zwischen AutorInnen, HerausgeberInnen und der Redaktion erleichtern und dazu beitragen, dass bei der Produktion der Beiträge für die *Zeitschrift für E-Learning* keine Verzögerungen auftreten. Bitte füllen Sie die zutreffenden Informationen ein, kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an bzw. ergänzen Sie gegebenenfalls.

Legen Sie diese Checkliste ausgefüllt mit allen Dateien der E-Mail bei, wenn Sie Ihren Beitrag an die HerausgeberInnen abschicken.

AutorIn:

Adresse:

Tel./Fax:

Vorzugsweise erreichbar unter: Zeit:

E-Mail:

- Angaben zur Person/Kurzbiografie (beitragsrelevant) vorhanden?
- Autorenfoto vorhanden?
- Vorschläge für Hervorhebungen vorhanden?

Dateiname des Beitrages:

Dateinamen der Beilagen:

Dateiname des (Pass-)Fotos:

Bilder, Fotos, Grafiken etc.:

.....

.....

Falls Sie noch Fragen haben, sind HeftherausgeberInnen, Redaktion oder Verlag gerne behilflich:

StudienVerlag, Mag. Melanie Knünz
E-Mail: m.knuenz@studienverlag.at
Tel.: +43-660-52 62 923

Formale Richtlinien für Quellenangaben

Art der Zitierung im Text

Kurzbeleg bei „indirekten Zitaten“:

Dies ist möglicherweise auf einen Irrtum zurückzuführen (Müller, 1994), weshalb vorgeschlagen wird ...
Die Untersuchungen von Eder (1996a, 1996b) belegen, dass das Schulklima verbessert werden kann.

Kurzbeleg bei **wörtlichen Zitaten**:

Es erscheint deshalb berechtigt, von einer „kopernikanischen Wende der Pädagogik“ (Vierlinger, 1989, S. 9f) zu sprechen.

Die obige Form von Kurzbelegen gilt auch für **Quellen aus dem Internet, wenn sie Autor und Seitenangaben enthalten** (z.B. PDF-Datei).

Kurzbeleg bei **anderen Quellen aus dem Internet**:

Im Zusammenhang mit Weblogs wird häufig der Begriff „Microcontent“ [W005] verwendet.

Ergänzende Hinweise:

Wenn eine Publikation von **mehr als zwei Autoren** verfaßt wurde, genügt ab der zweiten Nennung die Angabe des Erstautors und ein Vermerk, dass es noch andere Autoren („et al.“) gibt:

Zeller, Berger & Kunz (1995) berichten über ... Die Studie von Zeller et al. (1995) zeigt aber auch...

Mitunter gibt es Publikationen **ohne Jahresangabe** (Köttl, o. J.), oder es wird ein Text zitiert, der **noch nicht als Publikation** erhältlich ist, weil er sich gerade „im Druck“ befindet: Gratzer (im Druck).

Das Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält in alphabetischer Reihenfolge alle in einer Arbeit erwähnten Publikationen. Je nach Art der Publikation sind sie gemäß folgender Vorlage ins Verzeichnis aufzunehmen:

Buch:

Berger, A., Müller, G. & Oswald, M. (1999). Mit Kindern spielen. Anleitungen für Eltern, Bd. 3. (2. neubearbeitete Aufl.). Berlin: Pädagogika.

Buch oder Heft aus einer Schriftenreihe:

Paseka, A. (1996). „Und jetzt versuch ich’s einfach“. Die vielen Wege zum Berufswunsch Volksschullehrer/in. Theorie & Praxis (Heft 9). Wien: BMUK.

Buch oder Heft ohne klar erkennbaren Autor:

Blickpunkt Berufswahl (2000). Berlin: Wirtschaftsverlag.

Sammelband:

Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (1995). Entwicklungspsychologie (3. Aufl.). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Beitrag aus einem Sammelband:

Schratz, M. (1996). Die neue Qualität der Schulleitung. Schule als lernende Organisation. In W. Specht & J. Thonhauser (Hrsg.), Schulqualität. Entwicklungen, Befunde, Perspektiven (S. 173-222). Innsbruck: Studienverlag.

Beitrag aus einer Zeitschrift:

Kobold, C. (1992). Freude am Unterrichten. Lehrer-Journal, 17 (1), 18-29.

Beitrag aus einer Zeitung:

Korn, H. (1997). Die Ressourcen der eigenen Kindheit nützen. Der Standard, 21. Oktober, S. 25.

Audiovisuelles Medium:

Gruber, H. (1998). Freude an Musik. CD-ROM. München: Digital News.

Beitrag im Internet mit Autorennamen und Seitenangaben:

Jacobs, A. (1999). Aspects of survival: Triumph over death and onliness. Transactional Analysis Journal Internet, Vol. 2. <http://www.tajnet.org/articles/jacobs-survival.pdf> (17.10.2001).

Internetquellen ohne Autor/-in und Seitenangaben werden in einer gesonderten Aufstellung am Ende des Beitrages nummeriert gelistet. Die Nummer ist die Verknüpfung zum Kurzbeleg:

Internetquellen:

[W001]: <http://www.infed.org/encyclopaedia.htm>: the encyclopaedia of informal education (25.07.2005).

Ergänzender Hinweis:

Bei **englischsprachigen Publikationen** bitte folgende **Abkürzungen** verwenden:

ed. (edition); 2nd ed. (second edition); Ed. (Editor); Eds. (Editors), p. (page); pp. (pages); Vol. (Volume); Vols. (Volumes)

Beispiel für ein Literaturverzeichnis

- Althof, W. & Oser, F. (1996). Probleme lösen am "Runden Tisch": Pädagogischer Diskurs und die Praxis von "Just Community"-Schulen. Beiträge zur Lehrerbildung, 14 (1), 29-42.
- Bebeau, M.J., Rest, J.R. & Yamoore, C.M. (1985). Measuring dental students' ethical sensitivity. Journal of Dental Education, 49 (4), 225-235.
- Bromme, R. (1992). Der Lehrer als Experte. Zur Psychologie des professionellen Wissens. Bern, Göttingen, Toronto: Huber.
- Bromme, R. (1996). Kompetenzen, Funktionen und unterrichtliches Handeln des Lehrers. In F.E. Weinert (Hrsg.), Enzyklopädie der Psychologie, Bd. 3: Psychologie des Unterrichts und der Schule (S. 178-212). Göttingen: Hogrefe.
- Kohlberg, L. (1995). Die Psychologie der Moralerziehung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Koring, B. (1988). Eine Theorie pädagogischen Handelns. Theoretische und empirisch-hermeneutische Untersuchungen zur Professionalisierung der Pädagogik. Hamburg: Unveröffentlichte Habilitationsschrift an der Universität Hamburg.
- Merz, J. & Weid, A. (1981). Berufliche Wertorientierungen und allgemeine Berufszufriedenheit von Lehrern. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 28, 214-221.
- Oser, F. (1998). Ethos - die Vermenschlichung des Erfolgs. Zur Psychologie der Berufsmoral von Lehrpersonen (Vol. 16). Opladen: Leske und Budrich.
- Oser, F., Patry, J.-L., Zutavern, M., Reichenbach, R., Klaghofer, R., Althof, W. & Rothbucher, H. (1991). Der Prozess der Verantwortung. Berufsethische Entscheidungen von Lehrerinnen und Lehrern. Bericht zum Forschungsprojekt 1.188-0.85 und 11.25470.88/2 des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Fribourg: Pädagogisches Institut der Universität.
- Rutter, M., Maughan, B., Mortimore, P. & Ouston, J. (1980). Fünfzehntausend Stunden: Schulen und ihre Wirkung auf Kinder (m. e. E. v. H. v. H. Aus dem Englischen übersetzt von Karl-Rudolf Höhn, Trans.). Weinheim, Basel: Beltz.
- Salzmann, G. (1895 (erstmalig erschienen 1806)). Ameisenbüchlein oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Erzieher. Paderborn: Schönigh.
- Schader, D.E. (1989). Thinking about thinking about moral dilemmas: an analysis of metacognitive strategies and their implications for ethics education. Ithaca, NY: Cornell University, Department of Education.
- Sprinthall, N.A. & Bernier, J.E. (1979). Moral and cognitive development for teachers: A neglected arena. In T.C. Hennessy (Ed.), Value/Moral Education: The Schools and the Teachers (pp. 119-253). New York, Ramsey, Toronto: Paulist press.